

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **47 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

logie uns genaueren Einblick in das gesunde und kranke Seelenleben verschafft habe. Die Entdeckungen von Sigmund Freud, Alfred Adler und anderen gaben Aufschluß über das Wesen der Neurose, die lange Zeit als degenerativ-hereditäre Erkrankung gegolten hat. Die Psychoanalyse zeigte Zusammenhänge zwischen Kindheit, Charakterbildung und seelischer Erkrankung auf: Bei Freud wurde besonderer Nachdruck gelegt auf einzelne psychische Verletzungen in den Jugendjahren, indes die moderneren tiefenpsychologischen Schulen für Störungen in der Persönlichkeitsentwicklung ganz allgemein ein «ungünstiges Entfaltungsklima» verantwortlich machen. Nach der Lehre Alfred Adlers sind seelische Deformationen in erster Linie als Auswüchse von Erziehungsfehlern zu verstehen; es sind die Erwachsenen, die infolge Mangels an Seelenkenntnis und infolge eigener unverarbeiteter Probleme den heranwachsenden Menschen desorientieren, der dann wegen seiner Orientierungslosigkeit und Unangepaßtheit an das Reale angesichts schwieriger Lebensaufgaben in Nervosität bis zu Neurosen, Psychosen, Hang zu Perversionen u. a. verfällt. Namentlich die Aufdeckung von Angstursachen liefert uns den Schlüssel zur Erkenntnis seelischer Leiden. Alle psychisch kranken Menschen sind weniger durch Vererbung als durch ihre Umwelt verängstigt und gehemmt: Die erzieherischen Einflüsse in der Jugend haben in ihnen den Grundstock zur Lebensfremdheit gelegt, die sich je nach den Umständen in leichteren oder schwereren Fehlschlägen äußert. Wir wissen heute übrigens, daß nicht nur Neurosen, Perversionen und Kriminalität auf Erziehungsfehler zurückgehen; sogar die Geisteskrankheiten (Schizophrenie und manisch-depressives Irresein) hängen mit Einflüssen und Erlebnissen bereits im Kleinstkindalter zusammen.

Die tiefenpsychologische Seelenkunde ist jetzt im allgemeinen in der Lage, solche Krankheiten sowohl zu begreifen als auch vollständig oder wenigstens in gewissen Grenzen zu heilen. Die Psychotherapie, welche als einziges Heilmittel das Gespräch zwischen Therapeut und Ratsuchendem anwendet, fördert das Verständnis des seelisch irritierten Menschen für seine Stellung im Leben. Durch Wecken immer tieferer Selbsterkenntnis und begründeten Selbstvertrauens ermöglicht der Seelenarzt eine Korrektur von Fehlentwicklungen und falschen Anpassungen, die unter dem Druck unausweichlicher Jugenderlebnisse zustande gekommen sind. Pioniere der Psychotherapie haben sogar Geisteskranke mittels tiefenpsychologischer Methoden aus den Versteigkeiten ihres Wahns zurückgeholt.

Aus den Erfahrungen, die Seelenärzte in aller Welt gewonnen haben, lassen sich auch die Grundsätze einer konfessionell unbefangenen Kindererziehung ableiten, welche der wichtigste Bestandteil einer allgemeinen Psychohygiene ist. Das Gespräch zwischen Therapeut und Patient ähnelt in mancher Hinsicht der religiösen Beichte; doch wird die größere Freimütigkeit im Verkehr zwischen Patient und Seelenarzt (obwohl der Arzt weder von «Sünde» spricht noch losspricht) dauerhaftere Erfolge erzielen als die normalerweise weniger intime Atmosphäre der Befangenheit, wie sie zwischen «Beichtkind» und «Seelsorger» infolge von gesellschaftlicher Konvention und konfessioneller Bindung besteht. Denn anerzogene Religiosität, so sagte der Referent, spiele eine Doppelrolle: sie beruhige das Gemüt nicht nur, sondern rege es auch auf.

Praktisch bewies der Vortragende sein besonderes psychologisches Geschick dadurch, daß er es nach wenigen einleitenden Worten verstand, den ganzen Fragenkomplex in direktem Gespräch mit der zahlreichen, in lebhafter Anteilnahme mitwirkenden Zuhörerschaft zu entwickeln. —e.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Samstag, den 14. März 1964, um 16 Uhr, im Sitzungszimmer des Hotels «Spirgarten», am Lindenplatz, Zürich 9 (Altstetten)

Präsidentenkonferenz.

Wir erwarten Vertreter aller Ortsgruppen.

Sonntag, den 15. März 1964, um 10.30 Uhr, im Hotel «Spirgarten», am Lindenplatz, Zürich 9 (Altstetten), im kleinen Saal, 1. Stock

Delegiertenversammlung.

Die Traktandenliste wird den Ortsgruppen direkt zugestellt. Einzelmitglieder, welche die Delegiertenversammlung als Gäste besuchen wollen, erhalten eine Traktandenliste auf Wunsch beim Zentralpräsidenten.

Wer das Mittagessen im Restaurant Spirgarten einnehmen will, hat dies bis spätestens 11. März dem Geschäftsführer, F. Moser, zu melden. Menüvorschläge können bei ihm verlangt werden.

Wir erwarten, daß alle Ortsgruppen die Delegiertenversammlung statutenmäßig beschicken.

Ortsgruppe Bern

Freitag, den 13. März 1964, um 20 Uhr, findet im Saal des Restaurants Victoriahall, Kreuzung Effingerstraße/Zieglerstraße, Tram rote Linie Haltestelle KV, ein Vortrag von Gesinnungsfreund Eglí statt über

Auf den Spuren des Freidenkertums.

Wir bitten um frühzeitiges Erscheinen — Gäste sind herzlich willkommen.

Adresse der Ortsgruppe: Transit-Postfach 468, Bern.

Ortsgruppe Olten

Freitag, den 20. März 1964, um 20 Uhr, im Restaurant «Aarhof» in Olten

Diskussionsabend und Bericht

über die Delegiertenversammlung vom 15. März 1964 in Zürich.

Adresse der Ortsgruppe: Postfach 296, Olten.

Ortsgruppe Schaffhausen

Freitag, den 20. März 1964, um 20 Uhr, im Fahnenzimmer des Restaurants Falken, Schaffhausen, Vortrag von W. Gybling, Zürich:

«Der Stellvertreter»

Wie kein Zweiter kennt unser Gesinnungsfreund W. Gybling das Stück selbst, wie auch die Personen und Personenverbindungen, die Anlaß zu diesem Stück gegeben haben.

Adresse des Präsidenten: Anton Etter, Schützenstraße 47, Neuhausen.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 6. März 1964, um 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «zum Korn», Birmensdorferstraße 67, 5. Stock (Lift): Lichtbildervortrag von Carl Stemmler-Morath, Zootierwärter, Basel, über das Thema

«Tiere und Menschen».

Montag, den 16. März 1964, um 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «zum Korn», 2. Stock

Diskussionsabend.

Adresse des Präsidenten: W. Gybling, Hofackerstraße 22, Zürich VII.

Denket an den Pressefonds!

Einzahlungen sind erbeten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich, Postcheck-Konto VIII 4 88 53.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr. 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrütthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47, Tel. (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436, Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweils am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt, wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebrigens Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47. Postcheckkonto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.